

Wir sehen also, daß bis auf die Kapelle und Teile des Mauerwerks der Hochburg sehr wenige und unwesentliche Details in die gotische Stilperiode zurückreichen. Tonangebend für den heutigen Bestand sind die Ziegeltonnengewölbe der battany'schen Magazine, Kasematten, Gänge, Wirtschaftsbauten und andere Objekte. Ja, solche Ziegeltonnen sind auch in die alten Räume der Hochburg eingezogen worden. Das Wenige, was sich noch neben und unter der nüchternen Hülle der Festungsbedürfnisse des 17. Jahrhunderts behaupten konnte, müßte bei — angeblich geplanten — Bestandssicherungsarbeiten mit besonderer Sorgfalt und mit Einfühlungsvermögen konserviert werden.

2.) Alte Grabungen.¹¹⁾ — Am Ostrand der Vorburg, also gegenüber vom „Ujlakiturm“ steht die sogenannte „Benediktinerabtei“, welche sich aber im heutigen Zustand als Fensterwand eines neuzeitlichen Gebäudes mit breitem Schutthügel erweist. Hier sollen gegen die Eingangshalle des großen Burghofes zu einst Grabungen durchgeführt worden sein, durch welche man Stufen und Teile von Torgewänden freigelegt hätte. Man hat aber alles wieder verschüttet.

Vom südlichen Teil dieser Fenstermauer („Benediktinerabtei“) an 25 Meterschritte, knapp südlich von der hier stehenden Baumgruppe soll ein Graf Draskowitsch 1909 Grabungen auf einem Fleck durchgeführt haben, wo das Gras gelb geworden war. Er soll durch Steingewölbe 4 Stockwerke tief gekommen sein. Im IV. Stockwerk unter der Erde sollen sich kleine, längliche Hügel, etwa in der Länge eines Sarges gefunden haben. Die Sache soll damals nicht weiter untersucht worden sein.

„Unterirdische Gänge“ sollen gegen St. Nikolaus zu und gegen einen auffallend kegelförmigen Hügel westlich Tobaj zu gegeben haben. Nördlich der Kirche von St. Nikolaus soll sich in Schacht gefunden haben. Auch im Keller des alten Pfarrhofes in Güssing soll der Verlauf eines „unterirdischen Ganges“ festzustellen gewesen sein, zumal er genau in der Linie Burg — St. Nikolauskirche liegt. An den genannten Kegel bei Tobaj knüpft sich die bekannte Sage von einem Kloster, durch welches die Burg bei einer Türkenbelagerung versorgt worden sei. Wo die Linie Kegel — Burg auf den von Tobaj kommenden Strembach trifft, zieht sich eine Baumreihe nach Osten. Zwischen diesem und dem ein Stück stremabwärts abzweigenden Mühlbach soll ein eingebrochener Schacht ebenfalls an solch einen „unterirdischen Gang“ erinnern, auf welchem die genannte Sage basiert.

Historische Geographie des Burgenlandes

Auszugsweise Übersetzung aus Csánki Dezső, Magyarország történelmi földrajza a Hunyadiak korában. (Historische Geographie Ungarns zur Zeit der Hunyadis) Budapest 1897.

Von Karl Semmelweis, Eisenstadt.

4. Fortsetzung

Bezirk Oberpullendorf

Ortschaften

(Fortsetzung)

Mannersdorf, (Répcekehely). Alter Name auch Kedyhely. — *Predia Meynhardt et Babaduri, in quo construi cenobium decrevi* (1194: Árpádkori

11) Freundliche Mitteilungen des Kastellans der Burg Güssing, Herrn Németh.

uj okmt. XI. 57). Forum in villa Meinhart (um 1200: Sopronvm. oklt. I. 4). Mainhart (1225: ebd. 9). Kedhel (1339: ebd. 144). Abbas de Gethel (1342: ebd. 171). Possessio Menhart (1410: ebd. 622). Possessio Kedhel (1411: ebd. 647). Forum comprovinc. in Kethel (1438: ebd. II. 283). Menestorff (XV. Jh. Árpádkori uj okmt. XI. 60).

In der Nähe von Mannersdorf stand einst die vom Banus Domonkos (Dominikus) im 12. Jh. zu Ehren der seligsten Jungfrau Maria erbaute Zisterzienser Abtei. Dieser Ort erscheint zuerst unter dem Namen Babaduri, heute aber führt die Ortschaft den Namen Kloster (Klostermarienberg). Der ungarische Name Kedhely (Dienstagplatz) weist darauf hin, daß Mannersdorf wahrscheinlich damals schon das Marktrecht besaß.

Anm.: Klostermarienberg lag ursprünglich auf Mannersdorfer Hotter.

Mitterpullendorf, (Középpulya). Terre Pula maior et minor (1225: Sopronvm. oklt. I. 11). Pula (1323: ebd. 97; 1359: ebd. 316; 1397: ehem. Eisenst. Archiv). Pulya (1390: Sopronvm. oklt. I. 500). Possessio utraqua Pula (1410: ebd. 624). Kyspulya (1417: Dl. 10579). Kyspula (1420: Dl. 10888). Utraque Pulndorf (1425: Sopronvm. oklt. II. 99). Felpula (1430: Hazai okmt. IV. 295 und II. 246; 1474: ebd. III. 430). Pwla (1454: Sopronvm. oklt. II. 383). Also-pula (1458: ebd. 405; 1473: Hazai okmt. V. 323). Nemespula (1468: ebd. II. 351). Kewzepula (1473: ebd. V. 323). Pwlya (1492: Dl. 36996). Alsopwlya (1519: Dl. 37007).

1425 werden Ober- und Mitterpullendorf als Bestandteile der Burg Landsee aufgezählt. 1397, 1492 und 1519 gehört Unterpullendorf samt der Straßenmaut zur Burg Lockenhaus.

Nebersdorf, (Ligvánd). Villa Nygvan (1225: Sopronvm. oklt. I. 12). Pre-dium Niguan (1250: Hazai okmt. VI. 58). Capella omnium sanctorum de Nigwan (1264: Árpádkori uj okmt. III. 89). Possessio Nygvan (1340, 1346: Sopronvm. oklt. I. 157, 193; 1499: ebd. II. 589). Nygvan (1367: ebd. 371). Possessio Nygvan et alia Nygvan alio nomine Kysfalu (1397: ebd. 525). Possessio Balenthfelde intra metas possessionis Nygvan adiacens (1397: Dl. 8144). Poss. Lygwan (1456: Sopronvm. oklt. II. 391; 1465: ebd. 437; 1478: Hazai okmt. IV. 429). Nygvan alias Nelesdorth (1489: Dl. 22501). Ihre Haupteigentümer sind die Niczki.

Neckenmarkt, (Sopronnyék). Alter Name Nek und Ekkendorf. — Neek (1281: Árpádkori uj okmt. IX. 312—14). Nyek (1358, 1373: Sopronvm. oklt. I. 289, 402; 1425: ebd. II. 99). Possessio Neyk (1359: ebd. I. 316). Gehörte samt der Maut zur Burg Landsee.

Neudorf bei Landsee, (Lánzsérufalu). Bei Csánki nicht erwähnt. Erscheint 1648 das erstemal in einer Conskription.

Neutal, (Sopronujlak). Alter Name Nyujtal. — Poss. Deutal (1425: Sopronvm. oklt. II. 99). Wird in der Urkunde 1425 unter den Besitzungen der Burg Landsee aufgezählt.

Anm.: Der Name Deutal dürfte durch eine Verschreibung entstanden sein. Aelteste Erwähnung des Ortes 1270 als Geotan.

Nikitsch, (Füles). Siehe unter Kroatisch-Minihof. Anm.: An der Stelle des heutigen Schlosses stand einst der kleine Ort Gálosháza. — Galusháza (1449: Dl. 14221; 1453: Sopronvm. oklt. II. 377; 1479: Dl. 18283). Galuzháza (1453: Dl. 14647). Galwsháza (1496: Dl. 20419). Gehörte teils der Abtei von Kloster-Marienberg, teils war es Kleinadelsbesitz.

Oberloisdorf, (Felsőlászló). Lasztaj, Lasztó, Laszta, Lasztej. — Lahtay (1224: Árpádkori uj okmt. XI. 176). Laztay (1225: Sopronvm. oklt. I. 10). Laztey (1267: Hazai okmt. V. 39). Possessio abbatis (de Borsmonostra) Felsewlastow (1396: Sopronvm. oklt. I. 524). Possessio Alsoulazta (1397: ebd. 527). Poss. Lastay (1410, 1411: ebd. 623, 647). Gehörte der Abtei Kloster-Marienberg.

Anm.: Unter Lasztaj dürfte in erster Zeit nur Unterloisdorf gemeint sein.

Oberpetersdorf, (Felsöpéterfa). Alter Name Péter-Németi. Pétör-Németi, Péter-Nemti. — Possessio Peturnymiti (1302: Fejér, VIII/1. 103). Villa Peter Nempty, Peternemuty (1346: Sopronvm. oklt. I. 187). Peter nemethy (1434: ebd. II. 212). Gehörte zur Burg Kobersdorf.

Anm.: Erste urkundl. Erwähnung 1222 als villa Petri.

Oberpullendorf, (Felsöpulya). Pulya und Pula. Terre Pula maior et minor (1225: Sopronvm. oklt. I. 11). Pula (1323: ebd. 97; 1359: ebd. 316; 1397: ehem. Eisenst. Arch.). Pulya (1390: Sopronvm. oklt. I. 500). Possessio utraque Pula (1410: ebd. 624). Kypulya (1417: Dl. 10579). Kypula (1420: Dl. 10888). Utraque Pulndorf (1425: Sopronvm. oklt. II. 99). Felpula (1430: Hazai okmt. IV. 295 und II. 246; 1474: ebd. III. 430). Pwla (1454: Sopronvárm. oklt. II. 383). Alsopula (1458: ebd. 405; 1473: Hazai okmt. V. 323). Nemespula (1468: ebd. II. 351). Kewzepula (1473: ebd. V. 323). Pwlya (1492: Dl. 36996). Alsopwlya (1519: Dl. 37007). Ober- und Mitterpullendorf gehörten zur Burg Landsee, Unterpullendorf aber samt der Straßenmaut zur Burg Lockenhaus.

Oberrabnitz, (Felsörámóc). Bei Csánki nicht erwähnt.

Anm.: Erscheint 1572 als Ramych, 1605 Alsó- und Felső-Ramicz.

Pilgersdorf, (Pörgölény). Pellegrim, Pellegrin, Pereglin, Pergelin. — Pergelin (1390: Sopronvm. oklt. I. 50). Pereglyn (1397: ehem. Eisenst. Arch.). Pellegrem teutunice Pilgrimstorff (1457: ehem. Eisenst. Arch.). Piligrunstorff (1470: ebd.). Gehörte samt seiner Maut zur Burg Lockenhaus.

Piringsdorf, (Répcebónya). Bunya, Bugya. — Bodonya (1390: Sopronvárm. oklt. I. 500). Bugya (1397: ehem. Eisenst. Arch.). Bwnnya (1492: Dl. 36996; 1506: Dl. 37005) Bwnya (1519: Dl. 37007). Gehörte samt seiner Maut zur Burg Lockenhaus.

Raiding, (Doborján). Poss. Dobornya (1425: Sopronvm. oklt. II. 99). Gehörte zur Burg Landsee.

Anm.: Der Raidingbach wird 1222 bereits als Rudnik erwähnt.

Rattersdorf, (Rötfalva). Reuth (1397: ehem. Eisenst. Arch.; 1411: Sopronvm. oklt. I. 647). Rewth (1454: ebd. II. 383). Gehörte 1492 samt der Burg Lockenhaus der Familie Kanizsai.

Ritzing, (Récény). Possessio Ryczyngh (1425: Sopronvm. oklt. II. 99). Gehörte zur Burg Landsee.

Sallmannsdorf, (Salamonfalva). — Salamonfalua (1390: Sopronvm. oklt. I. 500). Salamonfalwa (1462: Archiv des Mus.). Gehörte teilweise zur Burg Lockenhaus.

St. Martin, (Sopronszentmárton). Pessessio Zenthmarton (1359: Sopronvárm. oklt. I. 317; 1425: ebd. II. 99). Tricesima filialis Szent Márton (Corpus juris 1498, 2. Ges. Art.). War Dreißigerfiliale und gehörte zur Burg Landsee.

Anm.: Erste urkundl. Erwähnung 1263 als Sancti Martini. (Árpádkori uj okmt. VIII. 54).

Schwendgraben, (Répcéfő). Rapchafey (1398: Sopronvm. oklt. I. 529). Rapchafeu (1434). Possessio utraque Rebczefew (1496: Körmender Archiv). Poss. Alsorepczefew, Felsewreczefew (1496: ebd.). Gehörte am Ende des 15. Jhs. der Familie Elderbach von Eberau.

Steinbach, (Köpatak). Bei Csánki nicht erwähnt. Eine jüngere Siedlung. Der Name erscheint erstmals 1773.

Steinberg, (Köhalom). — Kewholm (1390: Sopronvm. oklt. I. 500). Populi et iobagiones regales de Kwhalm (1396: ebd. 524). Poss. Kwhalm (1398: ehem. Eisenst. Arch; 1411: Sopronvm. oklt. 647). Poss. Kuholm (1410: ebd. 624). Villa ad castrum Lewka pertinens Kuellm teutunice Stampergh (1457: ehem. Eisenst. Arch.). Poss. Stannpergh (1470: ebd.). Kehalm (1492: Dl. 36996), Gehörte samt seiner Maut zur Burg Lockenhaus.

Stoob, (Csáva). Chawa (Um 1250 und 1270: Sopronvm. oklt. I. 23, 33; 1429: ebd. II. 143; 1455: ebd. 390). Chaua (1280, 1363, 1366: ebd. I. 47, 339, 365). Poss. Czawa (1394: ebd. 519). Gehörte der Familie Osl und der Propstei von Csorna.

Ann.: Erste urkundl. Erwähnung 1225 als Sawa. (Sopronvm. oklt. I. 12).

Strebersdorf, (Répcemicske). Alter Name Micske. Priedium Mychsa (1194: Árpádkori uj okmt. XI. 57) Villa Michsa cum tributo fori (gehört um 1200 der Abtei von Kloster-Marienberg: Sopronvm. oklt. I. 4), Terra Myxa maior et minor (1225: ebd., 11). Pred. Mixa, Mychsa (ebd.). Villa Mychsa (ebd. 12). Poss. Myske (1412: Hazai okmt. V. 204). Dorf Strobelstorff (XV. Jh. Árpádkori uj okmt. XI. 60). Gehörte der Abtei Kloster-Marienberg.

Tschurndorf, (Csóronfalva). Bei Csánki nicht erwähnt. Erscheint 1648 das erstemal. Dürfte eine Gründung des Csóron von Kobersdorf sein.

Unterfrauenhaid, (Lók). Alter Name Boldogasszonyfalva. — Bódogasszonyfalva, eine Wüstung. Pred. Bodogazzonfalua (1425: Sopronvm. oklt. II. 99). Gehörte zur Burg Landsee.

Ann.: Erste urkundl. Erwähnung 1222 als Villa Sancta Maria. 1368 noch bewohnt, 1425 als Wüstung erwähnt, wurde später wieder besiedelt.

Unterloisdorf, (Alsólászló). Siehe unter Oberloisdorf!

Unterpetersdorf, (Alsópéterfa). Péterfalva, Petri, Petrik. — Usque domum Petri (1245: Sopronvm. oklt. I. 21). Poss. Petrik (1376: ebd. 419). Terra nobilium de Petry (1415: Sopronvm. oklt. II. 23). Poss. Petri (1431: ehem. Eisenst. Arch.).

Unterpullendorf, (Alsópulya). Siehe unter Oberpullendorf!

Unterrabnitz, (Alsórámóc). Siehe unter Oberrabnitz!

Weingraben, (Borosd). Bei Csánki nicht erwähnt. Eine Kroatengründung, 1605 erwähnt. Früher angeblich ein Weingartenried von Draßmarkt.

Weppersdorf, (Veperd). Villa Weper (1346: Sopronvm. oklt. I. 187; 1434: ebd. II. 212). Wepwr (1347: Dl. 12993). Poss. Veper, Vepur (1377: Sopronvm. oklt. I. 436). Gehörte samt seiner Maut zur Burg Kobersdorf.

Ann.: Erste urkundl. Erwähnung 1222 als Wepur.

(Wird fortgesetzt.)

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Burgenländische Heimatblätter](#)

Jahr/Year: 1951

Band/Volume: [13](#)

Autor(en)/Author(s): Semmelweis Karl

Artikel/Article: [Historische Geographie des Burgenlandes 15-18](#)